

**Was ist Stalking?**

Als Stalking wird das wiederholte Nachstellen und Belästigen einer Person verstanden. Von Stalking betroffene Personen können in ihrer Lebensführung stark beeinträchtigt werden. Sie erleiden oft richtiggehenden Psychoterror bis hin zur körperlichen Übergriffen.

**« Lassen Sie sich beraten, auch wenn noch nichts strafrechtliches vorgefallen ist »**

Besteht der Verdacht, dass Sie selbst oder jemand aus Ihrem Umfeld gestalkt wird, wenden Sie sich an unsere Beratungsstelle. Die Polizei hat die Möglichkeit Sofortmassnahmen einzuleiten, auch wenn noch nichts strafrechtliches vorgefallen ist.

Manche Verhaltensweisen eines Stalkers oder einer Stalkerin sind gesetzeswidrig und strafbar. Jede einzelne Tat wie zum Beispiel Drohung, Nötigung oder telefonische Belästigung sollte daher angezeigt werden.

# Stalking Grenzen setzen

**Werde ich gestalkt?**

- Sie erhalten belästigende Telefonanrufe zu jeder Tages- und Nachtzeit.
- Sie werden mit Briefen, SMS, E-Mails oder Nachrichten über Social Media überhäuft.
- Ihnen wird am Wohnort, Arbeitsort oder an anderen Orten aufgelauert.
- Sie werden mit dem Fahrzeug verfolgt.
- Ihnen werden unerwünschte Geschenke zugestellt.
- Ihre Bekannten werden über Sie ausgefragt.
- Sie werden beleidigt, verleumdet oder es werden falsche Informationen über Sie verbreitet.
- Ihr Eigentum wird beschädigt.
- Sie werden bedroht oder zu Handlungen gezwungen.

**Setzen Sie Grenzen!**

Nehmen Sie die Situation ernst! Es ist erwiesen, dass Stalking mit der Zeit eher an Intensität zunimmt, wenn nichts dagegen unternommen wird. Folgende Vorgehensweisen haben sich bewährt:

- Sagen Sie dem Stalker oder der Stalkerin einmal deutlich und unmissverständlich, am besten vor Zeugen, dass Sie keinen Kontakt mehr wollen.
- Gehen Sie auf keinen Fall auf weitere Kontaktversuche ein. Bleiben Sie konsequent!
- Informieren Sie Ihr privates und geschäftliches Umfeld über die Situation. Öffentlichkeit kann schützen.



- Führen Sie ein «Stalking-Tagebuch». Dokumentieren Sie alles, was der Stalker oder die Stalkerin schreibt, schickt oder tut mit Datum und Uhrzeit. Durch das Sammeln von Beweismaterial können Sie Ihre Glaubwürdigkeit in einem allfälligen straf- oder zivilrechtlichen Verfahren untermauern.

**« Alarmieren Sie im Notfall sofort die Polizei über Notruf 117 »**

- Warten Sie nicht zu lange mit einer Anzeige. Es ist wichtig, dass möglichst früh etwas gegen Stalking unternommen wird.

**Informationen für Betroffene**

Telefon 052 267 64 69  
Mail gewaltschutz@win.ch  
Notfall 117



**« Informieren Sie Ihr Umfeld – Öffentlichkeit kann schützen »**

- Suchen Sie Unterstützung und nutzen Sie alle rechtlichen Möglichkeiten, gegen den Stalker oder die Stalkerin vorzugehen.
- Rufen Sie bei Gefahr oder konkreter Bedrohung umgehend die Polizei!

# Ihr persönlicher Berater ist nicht irgendwer.



Die führende Online-Krankenkasse mit persönlicher Beratung. [kpt.ch](http://kpt.ch)

# «Das Projekt muss weiterleben»

**BERG AM IRCHEL** Die Greifvogelstation der Stiftung Paneco in Berg am Irchel will Habichtskäuze züchten, die in Österreich wieder ausgesetzt werden.



**«Die Habichtskäuze machen die Führungen noch spannender.»**

Andreas Lischke, Leiter Greifvogelstation

Das Habichtskauzpaar scheint sich in der geräumigen Voliere wohlfühlen. Obwohl einige Leute sie beobachten und versuchen, die Aufmerksamkeit der Vögel auf sich zu lenken. «Die beiden Vögel, die zur Familie der Eulen gehören, sind erst seit diesem Jahr bei uns», erklärt Andreas Lischke, Leiter der Greifvogelstation der Stiftung Paneco in Berg am Irchel. Die beiden Habichtskäuze seien sich fremde Menschen gewöhnt, sie stammen aus einem Zoo. Das Weibchen sitzt in der obersten Ecke der Voliere und das Männchen schaut vom vorderen Ast auf die Besucher hin. Die grossen Vögel haben ein helles Gefieder, das kontrastreich mit braunen Federn durchzogen ist. Die Augenpartie mit dem markanten Gesichtsschleier, ist typisch für Eulen.

**Seit 1956 für verletzte und bedrohte Vögel da**

Gegründet hat die Vogelstation Veronika von Stockar. Die Tierärztin, die 2010 mit 91 Jahren gestorben ist, hat sich ihr Leben lang für das Wohl von Tieren eingesetzt. Als sie 1956 einen verletzten Turmfalken zur Pflege erhielt, rief sie die Vogelstation in Berg am Irchel ins Leben. Ihre Tochter, Regina Frey, gründete 1996 die Stiftung Paneco, mit der sie anfangs das Sumatra-Orang-Utan-Schutzprogramm finanzierte. Später integrierte man die Greifvogelstation, die nicht nur zum Ziel hat, verletzte Wildvögel aufzunehmen und sie gesund zu pflegen, sondern die Bevölkerung für Umweltthemen zu sensibilisieren. Zur Stiftung gehört zudem das Naturzentrum Thurauen in Flaach. Die Thurauen sind das grösste Auengebiet des Schweizer Mittellandes.

**Habichtskauzucht für Österreich**

Andreas Lischke arbeitet seit 2010 für Paneco. «Damals hatten wir einen Uhu hier. Obwohl er ein wunderschöner Vogel ist, machen die Habichtskäuze die Führungen noch spannender.» Die Stiftung lebt von Spendengeldern und den Erträgen aus den Führungen. Lischke wollte ein Aufzuchtpro-

gramm für in der Schweiz ausgestorbene Vögel ins Leben rufen. Leider erwies sich das Projekt schwieriger als erwartet. «Sie können sich kaum vorstellen, wie viele Organisationen gegen solche Projekte sind.» Die Begründung sei jeweils, dass man nicht in die Natur eingreifen soll.

Für den studierten Biologen war es deshalb ein Glücksfall, dass er vom Habichtskauz-Aufzuchtprogramm in Österreich den Auftrag erhielt, Jungvögel zu züchten. «Wenn unsere zwei Habichtskäuze im Frühling Junge bekommen, werden diese nach 75 Tagen nach Österreich gebracht und dort auf das Leben in der Natur vorbereitet.»

**Entlang der Alpen Nordseite ausgestorben**

Die Habichtskäuze wurden auf der Alpen Nordseite durch rechtliche Abschlüsse und intensive Waldnutzung ausgerottet. Ein Team des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien startete 2009 unter der Leitung des Ornithologen Richard Zink das Habichtskauz-Wiederansiedlungsprojekt. Ziel dieses weltweit einzigen Projekts ist die Rückkehr dieser grossen Eule in den mitteleuropäischen Wäldern. Bis heute konnten in Österreich insgesamt 222



Die im Frühling erwarteten Jungen des Habichtskauzpaars werden in Österreich ausgesetzt.

Heinz Diener

Habichtskäuze freigelassen werden, von denen schon 60 Jungtiere hervorgegangen sind. Neben der Habichtskauzaufzucht pflegt die Greifvogelstation in Berg am Irchel jährlich rund 200 verletzte oder kranke Vögel, bis sie wieder flugfähig sind. «2014 konnten wir 176 Vögel aufnehmen und die meisten davon

wieder gesund in die Natur entlassen», erklärt Lischke stolz. Die Station arbeite dank dem Engagement von Veronika von Stockar eng mit dem Tierspital in Zürich zusammen.

Wenn der Greifvogelstation ein verletzter Vogel gemeldet wird, schickt Lischke die Tierrettung vorbei. Die Mitarbeiter bringen

die Tiere entweder ins Tierspital oder in die Greifvogelstation. Die meisten Vögel sind in kürzester Zeit wieder fit und können in die Natur entlassen werden. «Das Projekt von Veronika von Stockar ist eine gute Sache, darum muss es weiterleben», gibt Andreas Lischke zu bedenken.

Daniela Oegerli

# Geld fast beisammen

**ILLNAU-EFFRETIKON** Der Herbstmarkt, der dem Trägerverein Hütteschür für den Bau seines Vereinslokals die letzten Gelder einbringen sollte, war ein voller Erfolg: «Die Gäste kamen in Scharen.» Dies hält der Verein in einer Mitteilung fest. Am vergangenen Samstag kamen Spenden in der Höhe von 15 000 Franken zusammen. Alle anderen Aktivitäten wie Markt, Festwirtschaft, Versteigerungen, musikalische Anlagen und Tombola brachten nochmals 20 000 Franken ein.

Somit fehlen für den Umbau der ehemaligen Milchsammelstelle am Dorfeingang von Ottikon noch 15 000 Franken. Insgesamt kostet das Vorhaben 710 000 Franken. Die Vereinsmitglieder zeigen sich weiterhin zuversichtlich, dass sie den letzten Betrag auch noch aufreiben werden. «Wir schaffen das», schreiben sie in ihrer Mitteilung weiter.

**«Weitere Einsätze nötig»**

Im November 2014 haben die Abbrucharbeiten begonnen, am kommenden 1. März sollen die Vereine die Räumlichkeiten erstmals nutzen können. 4000 Frondienststunden haben sie geleistet. «Und es werden weitere Einsätze nötig sein», heisst es in der Mitteilung. *neh*

# Brand einer Holzbeige

**GACHNANG** Am Montagabend brannte aus noch ungeklärten Gründen in einem Wald südwestlich von Gachnang eine Holzbeige. Das Feuer wurde kurz vor 21 Uhr im Waldstück Fore südlich der Strehlgasse durch einen Passanten entdeckt. Die Feuerwehr Gachnang war rasch vor Ort und löschte den Brand. Es entstand Sachschaden von rund 600 Franken. Laut der Kantonspolizei Thurgau ergaben sich bislang keine Hinweise für eine absichtliche Brandlegung. Zurzeit wird abgeklärt, ob eine fahrlässige Handlung den trockenen Waldboden entzündete. Wer Angaben zum Brand machen kann oder Beobachtungen gemacht hat, wird gebeten, sich beim Kapoposten Aadorf unter Telefon 052 725 42 70 zu melden. *red*

# Verlagerung nach Osteuropa

**FRAUENFELD** Der Schleifmittelhersteller Sia Abrasives, eine Tochter der Bosch-Gruppe, will in Frauenfeld 260 der 720 Stellen abbauen. Angestellte Schweiz und Syna kritisieren die Massnahme.

Bei dem zur Bosch-Gruppe gehörenden Unternehmen Sia Abrasives in Frauenfeld sollen 260 Stellen gestrichen und nach Osteuropa sowie Deutschland verlagert werden. Den Entscheid begründete das Unternehmen gestern mit der «äusserst schwierigen wirtschaftlichen Situation». Diese sei wegen der Verschärfung des internationalen Wettbewerbs sowie der massiven Aufwertung des Schweizer Frankens entstanden.

**Massnahmen reichten nicht**

Man habe sich generell in einer schwierigen Lage befunden, erklärte Martin Küper, Chef der Sia Abrasives in Frauenfeld. Dann sei am 15. Januar die Aufwertung des Frankens dazugekommen. Dies habe sich ausgewirkt. 92 Prozent der Produktion des Unterneh-

mens gehen in den Export, der grösste Teil davon in den Euro-Raum. Im März sei in Absprache mit der Arbeitnehmerkommission die Arbeitszeit von 40 auf 42 Stunden verlängert worden. Inzwischen habe sich aber gezeigt, «dass diese Massnahme bei weitem nicht ausreichte», so Küper.

Das Unternehmen plant nun, die Konfektionierung der Schleifmittel sowie das zugehörige Halb-



Durch die Verlagerung der Schleifmittelkonfektion nach Osteuropa verlieren 260 Mitarbeitende von Sia Abrasives in Frauenfeld ihre Stelle. *Keystone*

fertigwarenlager von Frauenfeld «an einen kostengünstigen Standort in Osteuropa» zu verlagern. Mit der Umsetzung der Massnahme wird Mitte 2016 begonnen, bis Ende 2017 soll sie abgeschlossen sein. Im Rahmen des Konsultationsverfahrens würden nun noch Gespräche mit der Angestelltenkommission über Möglichkeiten zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und über

Alternativen zur Verlagerung geführt.

**Fehler des Managements**

Der Verband Angestellte Schweiz kritisierte die Abbaupläne: Viele verdiente langjährige Mitarbeiter mit bis zu 40 Dienstjahren sollten ihre Arbeitsplätze verlieren, heisst es in einer Mitteilung. Die Angestellten müssten für Fehler des Managements büssen: So sei die Anwendung des GAV-Krisenartikels nicht dazu genutzt worden, die Stellen nachhaltig zu sichern. Der GAV-Krisenartikel sieht Massnahmen wie die eingeführten längeren Arbeitszeiten vor. Wachstumsvorgaben von neun Prozent seien zudem «schlicht realitätsfern».

Die Syna stellt in einer weiteren Mitteilung fest, dass die Konsultationsfrist von 18 Tagen viel zu kurz sei. Die Gewerkschaft fordert die Thurgauer Regierung auf, ein starkes Zeichen zugunsten des Industriestandorts Thurgau zu setzen. Die 260 Stellen dürften «nicht sang- und klanglos verschwinden». *sda*

alnature.ch

*Besuchen Sie uns im Alnatura Bio-Supermarkt.*

Entdecken Sie rund 5000 Bio-Artikel und frische Bio-Produkte aus der Region.



Der Bio-Supermarkt

Mindestkauf: Fr. 30.-  
Gültig: 10.11. bis 28.11.2015

Gesamtes Alnatura Bio-Supermarkt-Sortiment

Wert Fr.

# 5.-

Einlösbar im Alnatura Bio-Supermarkt Bülach Sonnenhof, Regensdorf Zentrum, Winterthur Grize, Zürich City, Zürich Höngg und Zug Metall. Ausgenommen sind Gebührensäcke und -marken, Depots, E-Loading, Gutscheine und Geschenkkarten. Ein Original-Vorteilscoupon pro Einkauf einlösbar. Keine Barauszahlung möglich.

Artikel-Nr. 9898.001.0772  
613345 364237

ANZEIGE